

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Monatsschrift : Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner**

Band (Jahr): **1 (1893)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische
Monatschrift.
Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Zug, Juli 1893.

N. 7.

1. Jahrgang.

Redaktionskommission: Die Seminardirektoren: Dr. Frid. Moser, Aidenbach, Schwyz; F. X. Kunz, St. Kilch, Luzern; H. Baumgartner, Zug. — Die Einsendungen sind an den letztgenannten zu richten.

Abonnement. Erscheint monatlich und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 2 Fr.; für Lehramtskandidaten 1 Fr. 50 Rp.; für Nichtmitglieder 2 Fr. 50 Rp. Bestellungen beim Verleger: J. M. Blunshi, Buchdrucker, Zug. — Inserate werden die Pettizeile mit 10 Rp. berechnet.

Johann Ignaz v. Felbiger und seine Zeit.

Von H. Baumgartner, Seminarlehr.

II.

Das 18. Jahrhundert charakterisiert sich durch eine gewaltige und andauernde Gährung auf allen Gebieten des sozialen Lebens; es war nach vielfacher Richtung eine Sturm- und Drangperiode. Alte, durch die Jahrhunderte festgewordene Formen der menschlichen Gesellschaft schienen sich abgelebt zu haben; neue Ideen hatten sich der Geister bemächtigt und drohten, gewaltthätig alle bestehenden Verhältnisse umzustürzen. Sie waren um so gefährlicher, da sie meist aus einer ungläubigen Philosophie heraustruchsen und der Sinnlichkeit, dem Egoismus und dem Emanzipationsgeiste schmeichelten. Daher fielen ihr alle unzufriedenen Schichten der Bevölkerung anheim und zwar um so leichter, je mehr bei ihnen jegliche Autorität für Glaube und Sitte, für das religiöse Leben erschüttert oder verschwunden war. Die sog. Reformation, welche die von Christus gestiftete Autorität für das Glaubensleben der Menschen, die Kirche als die „Säule und Grundfest der Wahrheit“ verleugnete, hatte dem Unglauben die Wege geebnet. Daher waren es in erster Linie auch die protestantischen Gegenden, die von ihm bedroht wurden; aber auch in ganz katholischen Ländern machte er seinen unheilvollen Einfluß geltend. Von England aus hatte die ungläubige Philosophie ihren Eroberungszug durch Europa gemacht. Herbert von Cherbury (1581—1648) stellte wohl zuerst die Grundlinien des ungläubigen Naturalismus auf, indem er eine reine Naturreligion verkündete, die von jeder übernatürlichen Offenbarung